

und die noch unerwiesene Uechtheit des grösseren österreichischen Freiheitsbriefes (Arch. für Oesterr. Gesch. 1 und 8), sie verhalf zu manchen schönen Entdeckungen, wie der ältesten Gesetze des Königs Stephan von Ungarn und eines sehr wichtigen Briefes des Papstes Stephans V. über die slavische Liturgie. In den Beiträgen zur Geschichte der Apostel Cyrill und Method (1849) und in einer Schrift über jene Liturgie (Bresl. 1857) wurde dieser Fund verwerthet. Zwei spätere Ausflüge nach Kärnten und Steiermark in den J. 1853 und 1876 ergänzten die früheren Forschungen in erwünschter Weise: die erstere führte zu näherer Prüfung der noch wenig erkannten Besonderheiten mittelalterlicher Briefsteller (Iter Austriacum im Arch. für Oest. Gesch. 14; Neues Arch. 1). — Neben den Ausgaben übertrug Pertz seinem Mitarbeiter auch einzelne von den unter dem Gesamttitel 'Geschichtschreiber der Deutschen Vorzeit' erscheinenden Uebersetzungen. Die erste, die wir ihm verdanken, eine treffliche Leistung, ist im J. 1850 die des sogenannten Mönches von St. Gallen; Lambert u. a. folgten nach.

Da die Lehrerlaufbahn aufgegeben war, musste dafür ein Ersatz gefunden werden, der sich naturgemäss in der Habilitation darbot. Sie erfolgte 1851 in Berlin, und die Lehrthätigkeit des jungen Docenten, der längere Zeit mit einer gewissen Schüchternheit zu ringen hatte, bis er zur freien Herrschaft über Stoff und Wort gelangte, richtete sich vor allem auf die Gegenstände, die ihn bis dahin vorzugsweise beschäftigt hatten, die Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters und die Palaeographie, für welche es damals an allen und jeden Hilfsmitteln gebrach. Mühsam hatte W. sich selbst den Weg gebahnt und es zu einer unübertrefflichen Sicherheit in ihrer Handhabung gebracht. In den Vorlesungen darüber ging er stets von der griechischen Palaeographie aus, die er als nothwendige Grundlage der lateinischen betrachtete.

Die Thätigkeit für die M. G. dauerte indessen ungestört fort: der 10. Bd. der SS. brachte das Leben Gebhards von Constanx, der 11. im Anschluss an die Oesterreichischen Annalen die Salzburger Quellen und die Lebensbeschreibungen des Königs Stephan von Ungarn, ferner der Aebte Richard von Verdun, Poppo von Stablo, des Erzbischofs Bardo von Mainz sowie den sogenannten Triumphus S. Remacii, der 12. das Leben der Aebte Theoderich von St. Hubert, Wilhelm von Hirschau, der Bischöfe Adalbero von Wirzburg, Altmann von Passau, Friedrich von Lüttich,